

Therese und ich



Interview mit Frau Monika-Maria Stöcker, ehem. Referentin des Theresienwerks

Wie sind Sie zum ersten Mal mit Therese in Kontakt gekommen?

Es war in den 1970er Jahren, als ich zum ersten Mal Exerzitien im Geist der heiligen Therese machte. Ich erinnere mich noch sehr gut an den Exerzitienmeister Pater Paul Nägeli, ein Schweizer Kapuziner, der mit einem Leuchten im Gesicht und mit Feuereifer über Therese sprach. Ich spürte: Das muss eine wunderbare Heilige sein.

Was schätzen Sie besonders an dieser Heiligen?

Das lasse ich Therese selbst sagen: *„Ich bin klein und schwach; ich kann mich ja unmöglich größer machen. Wenn Gott es will, dass alle Menschen heilig werden und in den Himmel kommen sollen, dann muss es auch einen für alle gangbaren Weg geben ...“* Therese entdeckte ihn in der Hl. Schrift und nannte ihn den „Kleinen Weg“ der Liebe, den jeder Mensch gehen kann, auch ich.

Welchen Stellenwert nimmt Therese in Ihrem Leben ein?

Sie begleitet mich als Freundin und Schwester auf meinem geistlichen Weg und im Alltag. Die Erfahrung Thereses „klein und schwach“ zu sein, ist mir Ermutigung, nicht aufzugeben, wenn ich niedergedrückt werde, sondern – wie sie es tat – den Blick fest auf Jesus zu richten, im Vertrauen, dass ER alles in Heil verwandelt, für mich und die vielen, die IHN verloren haben.

Thereses Eltern sind am 18. Oktober 2015 heiliggesprochen worden. Was bedeutet das für Sie?

Dass die Kirche uns ein heiliges Ehepaar geschenkt hat, halte ich für unsere Zeit von großer Bedeutung, zumal in Politik und Gesellschaft Ehe und Familie ihren einzigartigen Stellenwert weitgehend verloren haben. Umso wichtiger ist es für die christlichen Familien, ein heiliges Elternpaar als Vorbild und Wegbegleiter zu haben.

Was raten Sie jungen Menschen im Hinblick auf Thereses Spiritualität?

Es gab im Theresienwerk eine Jugendgruppe „Die Flamme“, die ich mehrere Jahre begleiten durfte. Ich ermutigte sie immer wieder, wie die heilige Therese, gegen den „Strom der Zeit“ zu schwimmen. Es waren jene jungen Menschen, die mich baten: Schreibe uns ein Buch über Therese; denn an ihr wollten sie sich orientieren. Sie lernten den „Kleinen Weg“ Thereses kennen und waren eifrig bemüht, ihn in der Schule, im Freundeskreis und zu Hause zu leben. Auch für ihr religiöses Leben war ihnen Therese ein Vorbild.

Vielen herzlichen Dank, Frau Stöcker!